



Hüseyin Sami ÖZTÜRK* – Ferit BAZ**

Neue Inschriften aus Nikaia XIX. Ein ländlicher Demos, sein Patron und Meter Skogene

ZUSAMMENFASSUNG: Auf der Grundlage von drei im Dorf Pirlir, ca. 90 km östlich von Nikaia gefundenen Weihinschriften wird die Beziehung der ländlichen Siedlung zu der Muttergöttin und zu einem anonymen Patron beleuchtet. Zwei der Inschriften waren bereits veröffentlicht. An dem Ort befand sich eine Kultstätte der Meter Skogene, deren Beinamen in zwei von diesen Texten erwähnt ist. Das Epithet scheint vom Namen des Ortes abgeleitet zu sein. Die Siedlung bezeichnet sich als *demos*. Sie hatte auch einen Patron, der anscheinend in der Polis (Nikaia) lebte. Die Güter und Geschäfte dieses namentlich nicht bekannten Patrons wurden von einem Trophimos verwaltet, der als *pragmateutes* vorgestellt wird. Der Demos scheint nicht nur von seinem Patron, sondern auch von dessen *pragmateutes* in Abhängigkeit gestanden zu haben, da er in der neuen Inschrift für beide Gebete ausspricht.

SCHLÜSSELWÖRTER: Nikaia, Pirlir, Meter Skogene, ländlicher *demos*, Patron, *pragmateutes*.

Zu den zahlreichen ländlichen Siedlungen, die im ausgedehnten Territorium der Metropole Nikaia lagen, zählte auch das Dorf Pirlir. Es liegt ca. 90 km östlich von İznik/Nikaia und 17,1 km südwestlich von Taraklı. Während unseres Surveys in den Jahren 2010 und 2011 notierten wir zahlreiche antike Architekturelemente in Pirlir, die hier die Existenz einer antiken Siedlung bezeugen. Unter den antiken Funden aus dem Dorf befinden sich auch sechs Inschriften. Bei zwei von ihnen handelt es sich um Grabinschriften.¹ Die dritte Inschrift ist eine nur fragmentarisch erhaltene Ehrung auf einer langen Stele (Inv. Nr. 39), die in der Einleitung eine nach Kaiser Domitian datierte Etous-Angabe enthält. Die restlichen drei Inschriften sind Dedikationen. Zwei der Weihungen sind an die bisher nicht bezeugte Muttergöttin Skogene adressiert, die dritte an Zeus Soter. Zwei der Dedikationen wurden mit kurzen Kommentaren bereits publiziert. Die dritte blieb wegen ihres fragmentarischen Charakters bisher unveröffentlicht. Eine befriedigende Lesung ist uns erst in jüngerer Zeit geglückt.² Sie ist unter den epigraphischen Texten aus Pirlir mithin die wichtigste, weil sie Informationen über den Status der Siedlung sowie über die Beziehung ihrer Bewohner zu einer als Patron bezeichneten Person und deren *pragmateutes* enthält. Der Dedikation ist zudem eine Danksagung beigefügt, die von der Gemeinde für ihren Patron und dessen *pragmateutes* ausgesprochen wurde. Das macht die Inschrift noch interessanter. Da alle drei Dedikationen miteinander verknüpft sind, werden die bereits angezeigten mit der neuen erneut publiziert, wobei wir die unveröffentlichte Inschrift voranstellen.

* Prof. Dr. Hüseyin Sami Öztürk, Marmara Üniversitesi, İnsan ve Toplum Bilimleri Fakültesi, Tarih Bölümü, Göztepe Yerleşkesi TR – 34722 Kadıköy/İstanbul (hsoztrk@yahoo.com | ORCID: 0000-0002-4366-1277).

** Prof. Dr. Ferit Baz, Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Tarih Bölümü, TR – 34308 Şişli/İstanbul (ferit.baz@msgsu.edu.tr | ORCID: 0000-0003-0090-1004).

Der Generaldirektion für Kulturgüter und Museen danken wir für die Bewilligung der Forschungslizenz in der Region. Unser Dank gilt ferner Necip Ümit Oral (Marmara Üniversitesi) für die Erstellung der auf S. 94 abgedruckten Karte.

¹ Die fragmentarische Inschrift auf der Türsteinstele ist bereits veröffentlicht: Öztürk – Pilevneli 2012, 201 Nr. 21. Unveröffentlicht ist noch ein Grabaltar, den eine Chrysa ihrem Ehemann errichtete (Inv. 36).

² Den Herausgebern der *Philia* und den anonymen Gutachtern sei für ihre Hilfe bei der Lesung und Deutung der Inschrift herzlich gedankt.

Vorabgeschickt seien einige Bemerkungen zur Lage von Pirlar. Das Dorf liegt in einer gebirgigen, waldreichen Gegend, 17,1 km südwestlich des Vorortes Taraklı (Koordinaten: 40° 19' 11'' N, 30° 29' 8'' E). Unter seinem modernen Namen erscheint Pirlar bereits im Hüdavendigâr Livası Tahrir Register aus dem Jahr 1573 als eine von Manaven bewohnte Siedlung.³ Dass hier bereits in römischer Zeit eine ländliche Siedlung existierte, beweisen die oben erwähnten Architekturelemente sowie mehrere Stelen und Altäre, von denen einige keine Inschrift tragen (Abb. 1). Die Inschriften Nr. 1 und 2 sind der Muttergöttin Skogene geweiht. Das außerhalb von Pirlar nicht bezeugte Epithet der Göttin ist wahrscheinlich von dem Ortsnamen, in welchem sich die Kultstätte der Göttin befand, abgeleitet. Über den Namen des Ortes haben wir unten einige Vermutungen geäußert.

Unweit südlich der antiken Siedlung von Pirlar führte die wichtige, später „Pilgrim’s Road“ genannte Hauptstraße vorbei, die Bithynien mit Zentralanatolien und Syrien verband. Der Ort lag zwischen dem bei Gölpazarı lokalisierten Marktort Tataion und der bei Kilciler bzw. Devecikonağı anzusetzenden *mutatio* Artemis.⁴ Die Straße verlief von Tataion wahrscheinlich in nordöstlicher Richtung zunächst nach Çiftlikköy, von wo ein Meilenstein bekannt ist.⁵ Weitere Meilensteine wurden bei Karaahmetler und Duman gefunden.⁶ Pirlar liegt etwas nördlich zwischen diesen Dörfern. Die Siedlung dürfte durch eine Seitenstraße mit der etwas weiter südlich verlaufenden Hauptstraße verbunden gewesen sein.

1. Weihung des Demos an Thea Skogene für die Beständigkeit seines Patrons

Fragment einer Stele oder eines Altars aus Marmor. Rechter Rand erhalten, oben und links ausgeschlagen. Verbaut in der Gartenmauer eines aufgegebenen Hauses, das İsmail Güneş gehört.

H: 84 cm; Br: 48 cm; T: nicht messbar; Bh.: 1,0–3,7 cm.

Dokumentation: H. S. Öztürk (2010); Inv. No: 38; Foto: H. S. Öztürk.

Edition: Unveröffentlicht.

Datum: Aus der Herrschaftszeit des Marcus Aurelius oder Commodus (s. unten, Kommentar zu Nr. 2).

- [Ἀγαθῆι τύχηι·]
 02 [ἔτους ..' ὑπὲρ]
 [τῆς Μ. Αὐρηλίου]
 [cognomen τ]οῦ
 [πάτρων]ος αὐτοῦ
 [καὶ τῶν τέκνων
 4 διαμονῆς ὁ δῆμο[ς]
 θεᾶ Σκογενῆ ἐὺχρίν.
 vacat
 εὐχαριστοῦμεν
 δὲ ἐπί σοι πάτρων[ι]
 8 καὶ τῶ πραγματευ-
 [τ]ῆ σοι Τροφίμω.



³ Vgl. Nişanyan Yer Adları (<https://www.nisanyanyeradlari.com/?y=Pir%C3%AEler&ul=Hepsi&o=c&s=1> [15.07.2025]).

⁴ Şahin, *I.Nikaia* II.1, 26; Adak – Öztürk 2016, 74–77.

⁵ Vgl. Öztürk 2023, 87 und Nr. 59.

⁶ Meilenstein aus Karaahmetler: Öztürk 2023, Nr. 125; zum Ort s. Öztürk 2023, 135. Zu Duman s. *TIB* 13 s.v. Duman (1). Aus dem Dorf stammen zahlreiche Inschriften: *RRMAM* I, Nr. 19; *I.Nikaia* 1026; 1027, 1463; *RRMAM* III/4 Nr. 83; Adak – Akyürek-Şahin 2005, 152–156 Nr. 20–23; Öztürk – Kılıç-Aslan 2012, 102–103 Nr. 3 Adak 2017, 64–65 Nr. 20; Öztürk – Demirhan-Öztürk 2018, 88–80 Nr. 7–9; Öztürk 2020, 281–282 Nr. 2.

„[Zum guten Gelingen! Im Jahr --]. Der Demos (weihte den Altar) für die Beständigkeit des [M. Aurelius ---, seines Patrons], und seiner Kinder, an Thea Skogene ex voto.

Wir danken auch dir, (unserem) Patron, sowie dir, pragmateutes Trophimos“.

02: Da es sich um die Dedikation einer Gemeinde handelt, ist eine Etous-Angabe zu erwarten. Solche Angaben sind oft auch in Privatdedikationen enthalten, wie die folgende Inschrift zeigt. Der Kaiser, nach dessen Herrschaftsjahr die Dedikation datiert ist, war wahrscheinlich Marcus Aurelius (oder Commodus, s. unten 88).

4: διαμονή, das meist als Segenswunsch für die regierenden Kaiser erscheint, ist in den Inschriften aus dem bithynischen Raum wider Erwarten selten belegt. Die beiden einzigen Belege stammen aus dem Hinterland von Nikaia, *I.Nikaia* 1502 (Weihung des Kosmianos ὑπὲρ τοῦ κυρίου Αὐτοκράτορος Ἀντωνεῖνου νίκης καὶ εἰς αἰῶνα διαμονῆς) sowie 1131 (Weihung eines Freigelassenen ὑπὲρ ... Π. Πουστουμίου Σεουηρεανού Ἀπολλοθέμι(δος) τοῦ ἰδίου πάτρωνος ὀλοκληρίας καὶ διαμονῆς). Einen weiteren Beleg bietet die nächste Inschrift.

ὁ δῆμος: Die Bezeichnung der Siedlung als Demos legt nahe, dass sie nicht unbedeutend war und über öffentliche Einrichtungen verfügte. Die Verwendung des Wortes Demos für ländliche Siedlungen ist mehrfach belegt (s. Schuler 1998, 44–45; Meyer-Zwiffelhoffer 2002, 135). Auch im Territorium von Nikaia lassen sich hierfür mehrere Beispiele finden, etwa aus Bolatlı, Çımişki, Keskin, Kuşçaören oder Urgancılar.⁷ Alle diese Dörfer liegen im Bezirk von Gölpazarı.

6: εὐχαριστοῦμεν. Danksagungen an Einzelpersonen enthalten auch *I.Nikaia* 53 und 54 (Danksagung der Stadt Nikaia an den Prokonsul C. Iulius Bassus), 1207 (Danksagung einer ländlichen Gemeinde an einen Claudius), 1210 (Mitglieder eines *koinon* an Paulina). In unserer Inschrift ist die Danksagung in direkter Rede formuliert und dürfte in Form eines Gebets ausgesprochen worden sein.

8: πραγματευτής. In die Danksagung des Demos ist auch Trophimos eingeschlossen, der – nach seinem Namen zu urteilen – im Haus seines Patrons aufgezogen worden war. Als πραγματευτής verwaltete er die Besitztümer seines Patrons und vertrat dessen Interessen am Ort. Aus dem Territorium von Nikaia kennen wir – im Gegensatz zu den *oikonomoi* – nur zwei *pragmateutai*.⁸ Von diesen scheint P. Anteros nach Ansicht von S. Şahin, dem Herausgeber der fragmentarischen Ehrung, in einem als *emporion* bezeichneten Marktplatz an der Haupttroute Nikaia-Ankyra die Handelsgeschäfte seines Patrons P Ta[-]os Achaikos vertreten zu haben.⁹ Aus Kleinasien sind auf kaiserlichen Gütern auch Angehörige der *familia Caesaris* als *pragmateutai* bezeugt.¹⁰

2. Weihung des Aur. Trophimos an Zeus Soter

Profiliertes Altar aus Kalkstein, oben mit Eckakroteren geschmückt, allseitig bearbeitet. Vorderseite mit Rissen überzogen. Inschrift auf dem Schaft.

Gefunden in Pirlar vor der Scheune von Sebahattin Bulut.

H.: 107 cm; Br.: 52 cm; T.: 45 cm.; Bh.: 2,3–2,9 cm.

Dokumentation: H. S. Öztürk (2010); Inv. No: 37; Foto: H. S. Öztürk.

⁷ Bolatlı: *I.İznik* 1129 = Öztürk 2023 Nr. 42; Çımişki: Akyürek-Şahin – Uzunoğlu 2022, 115–116 Nr. 13 = Öztürk 2023 Nr. 54; Keskin: *I.Nikaia* 1127 = Öztürk 2023 Nr. 151; Kuşçaören: *I.Nikaia* 1206 = Öztürk 2023 Nr. 196; Urgancılar: *I.Nikaia* 1206 = Öztürk 2023 Nr. 196.

⁸ Arıcaıklar (Gölpazarı): *I.Nikaia* 1203 = Öztürk 2023 Nr. 24; Hacıhalimler (Mudurnu): Dönmez-Öztürk 2012, 69–70 Nr. 3 = SEG 62, 964 = AE 2015 Nr. 1427.

⁹ Şahin, *I.Nikaia* 279a (Kommentar zu Nr. 1203). Weitere *pragmateutai* aus Bithynien: *I.Apameia und Pylai* 126; *I.Klaudiopolis* 8; *I.Prusias* 98; vgl. Robert 1978, 429; Mitchell 1993, I 162–164; Corsten 2024, 393.

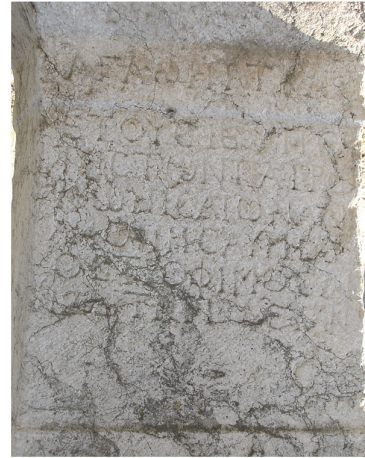
¹⁰ *IGR* IV 530; *MAMA* IV 114; *SEG* 30, 1124; Vgl. Waelkens 1977, 286; Mitchell 1980, 1077–1080; Mitchell 1993 I, 149–158; Haensch 1997, 280–281; Takmer 2018, 423–445.

Edition: Dönmez-Öztürk 2013, 289 Nr. 3 (ed. pr.; dort wegen des Aurelius-Namens nach der Constitutio Antoniniana datiert); SEG 53, 1139; AÉ 2016, 1462.

Datierung: Wahrscheinlich 23.9.175–22.9.176 n. Chr. (15. Herrschaftsjahr des Marcus Aurelius) oder 23.9.190–22.9.191 n. Chr. (15. Herrschaftsjahr des Commodus, s. unten).

Ἀγαθῆι τύχηι
 2 ἔτους ιε΄ ὑπὲρ
 τῆς τῶν πατρῶ-
 4 νων ἰς αἰῶνα δι-
 αμονῆς Αὐρήλι-
 6 ος Τρόφιμος Δι-
 ἰ Σ[ω]τῆρι vac. εὐχ[ή]ν.

„Zum guten Gelingen! Im Jahr 15. Für die ewige Beständigkeit seiner Patrone (weihte den Altar) Aurelius Trophimos an Zeus Soter als ex voto.“



Dieser Text hat mit der obigen Dedikation des Demos mehrere Berührungspunkte: Neben dem gemeinsamen Fundort (Pirler) ist dieselbe Formulierung (ὑπὲρ διαμονῆς) gewählt, wobei beide Dedikationen für den Fortbestand der Patrone geweiht sind. Daher gehen wir davon aus, dass der Dedikant dieser Weihung (Aur. Trophimos) und der in der Weihung des *demos* als *pragmateutes* des anonymen Patrons bezeichnete Trophimos dieselbe Person sind. Demnach dürften die in der Weihung des Trophimos angesprochenen Patrone mit dem in der Inschrift Nr. 1 genannten anonymen Patron des Demos und dessen Söhnen identisch sein. Trophimos hat seinen Altar an Zeus Soter geweiht. Der Altar stand wahrscheinlich ebenfalls im Heiligtum der Meter Skogene, die wegen ihres Epithets und wegen der Tatsache, dass sie in zwei von drei Zeugnissen aus demselben Ort erwähnt wird, die Hauptgöttin des Ortes gewesen sein dürfte.

Trophimos trägt hier den Aurelier-Namen. In der Dedikation des Demos ist der römische Namensteil hingegen ausgelassen. Die Möglichkeit, dass er seinen römischen Gentilnamen erst durch die Constitutio Antoniniana erlangte, ist aufgrund der Etous-Angabe 15 auszuschließen. Das 15. Herrschaftsjahr Caracallas fiel in das Jahr 210/211, somit vor die Constitutio Antoniniana. Wie Haensch und Weiß plausibel gemacht haben, war der Ausgangspunkt für die Zählung des Kaiserjahres Caracallas Erhebung zum Augustus (Herbst 197), während die *tribunicia potestas* mit dem offiziellen *dies imperii* am 28.01.198 begann. Somit entspricht das 15. Kaiserjahr nach bithynischem Kalender dem Zeitraum zwischen 23.11.210 und 22.9.211.¹¹ Die Constitutio Antoniniana ist hingegen erst März-Juli 212 oder im Frühjahr 213 erlassen worden.¹²

Daher dürfte es sich bei dem römischen Kaiser, nach dessen 15. Herrschaftsjahr die Dedikation datiert ist, entweder um Marcus Aurelius oder um seinen Sohn Commodus handeln. Somit dürfte Trophimos bei seiner Freilassung nach römischem Recht zu seinem römischen Bürgerrecht gekommen sein. Nichts deutet darauf hin, dass er ein Angehöriger der *familia Caesaris* war. Sein Patron wird in der vorigen Dedikation des *demos* nur als *πάτρων* bezeichnet, nicht jedoch mit irgendwelchen kaiserlichen Titeln. Daher dürfte es sich bei diesem um einen Privatmann handeln. Er trug wohl das Gentiliz Aurelius, das bei der Freilassung seines *pragmateutes* Trophimos auch an diesen überging. Dieser war wahrscheinlich im Haus

¹¹ Das Problem ist ausführlich erörtert bei Haensch – Weiß 2005, 449–450. Die zeitlich nach der CA einzig andere Möglichkeit, die Kaiserzählung auf Severus Alexander (*dies imp.*: 13.03.222) zu beziehen, fällt ebenfalls weg, da dieser kurz vor Beginn seines 15. Herrschaftsjahres ermordet wurde. Zudem hatte unter diesem Kaiser die Benutzung des Aurelier-Namens nachgelassen.

¹² Vgl. etwa Buraselis 2007, 1 mit Anm. 1; Besson 2020, 64–104.

seines Herrn aufgezogen. Der Name ist für im Haus aufgezogene Sklaven weit verbreitet. Trophimos hieß beispielsweise auch der *pragmateutes* des ephesischen Senators Titus Flavius Veditus Antoninus. Der Senator hatte diesem auch die Erziehung seiner Söhne anvertraut.¹³

3. Weihung des Diliporis an Meter Skogene

Altar aus Kalkstein mit allseitig umlaufenden Profilen. Der Schaft ist auf der Vorderseite in Taenien unterteilt. Beide Nebenseiten sind jeweils mit einem Palmzweig geschmückt. Dieser erstreckt sich über die gesamte Schaftfläche.

Gefunden im modernen Friedhof von Pirlir.

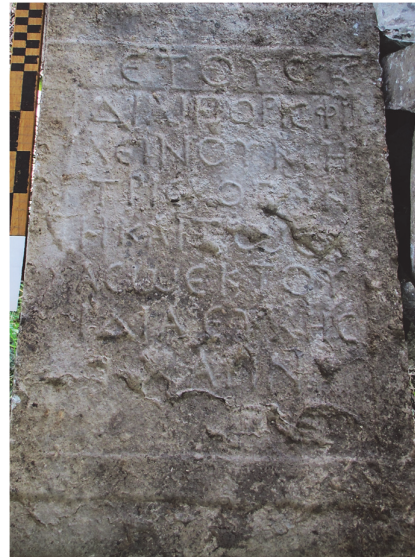
H: 120 cm; Br.: 54 cm; T: 45,5 cm; Bh.: 2,7–3,6 cm.

Dokumentation: H. S. Öztürk (2010); Inv. No: 39; Foto: H. S. Öztürk.

Edition: Öztürk 2020, 60 mit Pl. 10,2–3.

Datierung: 2. Jh. n. Chr.

Ἔτους ζ´
 Διλίπορις Φι-
 λείνου Μη-
 4 τρὶ Σκογην-
 ῆ καὶ τῶ θι-
 άσω ἐκ τοῦ
 ἰδί<ου> εὐχῆς
 8 ὡ χάριτι ὡ



4 in der ed. pr. als Meter Ekogene gelesen, korrigiert von H. S. Öztürk in IAM 4, 2021, 004; 7 ΙΔΙΑ auf dem Stein.

„Im Jahr 6. Diliporis, Sohn des Philinos, (weihete den Altar) an Meter Skogene und an den thiasos aus seinem eigenen Vermögen aufgrund eines Gelübdes.“

2: Διλίπορις. Der bithynisch-thrakische Name ist in Bithynien und anderen Regionen mehrfach belegt, s. Dana, *Onomasticon Thracicum* 131–132 s.v. Somit erweist sich der Dedikant als Angehöriger der indigenen Bevölkerung (dazu Corsten 2006). Sein Vater trägt hingegen einen auch in Bithynien belegten griechischen Namen.

5–6: θίασος: Zur Definition des Wortes s. Pape, GW: „eine Versammlung, die einer Gottheit zu Ehren Opfer, Chöre, Aufzüge u. dgl. anstellt.“ Eine andere Vereinigung der Göttermutter in Kios nennt sich μητροακὸς θίασος (*I.Kios* 20). Dort ehren die Mitglieder dieser Vereinigung M. Caecilius Tyrakios mit einem Olivenkranz, weil er sich als Wohltäter der Vereinigung erwiesen hatte. Laut Fernoux war der Geehrte, M. Caecilius Tyrakios, kein Mitglied des *thiasos*.¹⁴ Da die Dedikation des Diliporis neben der Göttermutter auch an den θίασος adressiert ist, dürfte er selbst ein Mitglied dieser Vereinigung gewesen sein.

Meter Skogene und der Name des Demos

Bemerkenswert ist, dass von den drei in Pirlir entdeckten Inschriften zwei der Göttin Skogene dediziert sind. Sie dürfte daher die Hauptgöttin der Siedlung gewesen sein. Ihre Bezeichnung als Μητήρ in der

¹³ *I.Ephesos* 3082–3085; vgl. Sängler 2011, 243.

¹⁴ Fernoux 2004, 313.

Dedikation des Diliporis lässt keinen Zweifel daran aufkommen, dass sie mit der anatolischen Göttermutter gleichgesetzt wurde. Ihre Verehrung in Kleinasien hat eine lange Tradition.¹⁵ Ihr Kult verbreitete sich in archaischer Zeit unter dem Namen Kybele (cf. Pind. fr. 80) auch in Griechenland. An vielen Orten Kleinasiens erscheint sie mit lokalen Epitheta. Viele diese Epitheta sind von Ortsnamen gebildet. Dies lässt sich auch für Bithynien nachweisen.¹⁶ Eine Inschrift aus Sekiharman bei Geyve gibt den Namen der Göttin mit *Μήτηρ Κεστρηνή* an.¹⁷ Auf einer anderen Weihung aus Küçükmalı bei Pazaryeri trägt sie den Namen *Μήτηρ Θεῶν Γλαυκηνή*.¹⁸ Weitere von Toponymen abgeleitete Beinamen aus anderen Regionen Kleinasiens sind etwa Kasmine, Sipyrene, Zizimmene.¹⁹ Mit der Epiklese Zizimmene wurde die Göttin in Lykaonia verehrt. Der Name des Ortes, der das Zentrum der Verehrung der *Μήτηρ Θεῶν Ζιζιμμηνή* bildete, trägt noch heute den tradierten Namen Sızma.²⁰ Analog zu diesen Beispielen dürfte auch *Σκογηνή*, die in den beiden Inschriften aus Pirlar zum ersten Mal erscheint, von einem Ortsnamen gebildet sein. Dieser Ort deckte sich wahrscheinlich mit Pirlar, wo neben den hier besprochenen drei Inschriften auch zahlreiche weitere Architekturglieder auf eine Siedlung hindeuten. Diese Siedlung hatte nach Ausweis der Dedikation Nr. 1 den Charakter eines Demos. Ihre Bewohner nannten sich wahrscheinlich *ὁ δῆμος ὁ Σκογηνῶν*. Der exakte Name des Ortes lässt sich nicht mehr sicher bestimmen. In Frage kommen *Σκογ/α*, *Σκογ/η*, sowie *Σκογ/ις*.

In dieser Gegend im Hinterland von Nikaia scheint die Muttergöttin gemeinsam mit Zeus verehrt worden zu sein. Diesen hat man sich als den anatolischen Wettergott vorzustellen, obwohl er das griechische Epithet *Soter* trägt. Der Altar mit der Inschrift Nr. 2, der von Trophimos für den ewigen Bestand seiner Patrone dem Zeus *Soter* geweiht wurde, dürfte ebenfalls im Heiligtum der Vegetationsgöttin Meter Skogene aufgestellt gewesen sein.

Der anonyme Patron, sein *pragmateutes* Trophimos und der Demos der Skogenoi

Der anonyme Patron des Demos der Skogenoi war wahrscheinlich im Besitz des römischen Bürgerrechts. Dies lässt sich aus dem Gentilnamen seines *pragmateutes* Trophimos ableiten, der sich in seiner Weihung für Zeus *Soter* Aurelius Trophimos nennt. Trophimos war wahrscheinlich ein im Hause seines Patrons aufgezogener Zögling (*θρεπτός*), worauf sowohl sein Name wie auch seine Funktion hinweisen.²¹ Der einzige *pragmateutes*, den wir bisher aus dem Territorium von Nikaia kennen, war ein P. Anteros. Obwohl dessen Gentilname nicht angegeben ist, verfügte er wahrscheinlich über das römische Bürgerrecht, da sein Patron mit *tria nomina* angegeben ist (P. Ta---us Achaicus).²² Ausgehend vom Gentilnamen des Trophimos dürfen wir annehmen, dass auch sein Patron Aurelius hieß. Da, wie oben gezeigt, die Etous-Angabe 15 in der Dedikation des Aurelius Trophimos

¹⁵ Vgl. dazu Chiai 2020, 217–238.

¹⁶ Allerdings erwähnen manche Inschriften aus Bithynien die Göttin als *Μήτηρ θεῶν* unter Weglassung eines Epithets: Öztürk 2013, 293–294 Nr. 1 (Nikaia); *I.Nikaia* 1051 = Öztürk 2023 Nr. 31 (Bayat, Gölpazarı); Öztürk 2023 Nr. 236 (Dereköy, Pazaryeri); Öztürk 2023 Nr. 237 (Beşiktaş, Bilecik). Zum Kult der Göttin in Nikaia und ihrem Territorium s. Özkılıç 2019, 92–96. Der Kult der *Μήτηρ θεῶν* ist auch in Nikomedeia und ihrem Territorium gut bezeugt, vgl. Schwertheim 1978, 791–837. Eine Kultstätte der Göttin wurde unlängst in der Höhle von Yağbolu bei Kandıra nachgewiesen: Karahan et alii 2022, 167–184; vgl. zudem Çibuk 2019, 165–192; Xagorari-Gleissner 2008.

¹⁷ *I.Nikaia* 1052; vgl. *TIB* 13 s.v. *Kestr//a*.

¹⁸ Akyürek-Şahin – Uzunoğlu 2022, 111–112 Nr. 9 (= IAM 6, 2022, 073).

¹⁹ S. Akyürek-Şahin – Uzunoğlu 2022, 112.

²⁰ Mitchell 1979, 425; *I.Mus.Konya* 7; *MAMA* XI 255. Der Kult ist im Lichte einer neuen Inschrift behandelt bei Erten – Uğuz 2024, 360–370. Zu den verschiedenen Epiklesen der Meter in Lykaonien s. Rehrenböck 2004, 443–453.

²¹ Zu den *θρεπτοί* s. Ricci 2009, 93–114.

²² *I.Nikaia* 1203. Vgl. aber Corsten 2006, 91 Anm. 13: „The administrator (*pragmateutes*) in IK 9/10.1023 is not a Roman citizen, since he is called P. Anteros and thus lacks a Roman *nomen gentile*.“

vor die Constitutio Antoniniana fallen dürfte, hat dieser anonyme Patron das römische Bürgerrecht individuell unter Marcus Aurelius oder Commodus erworben. Ob ihm das über eine Karriere im römischen Heer gelungen ist, sei als eine Vermutung dahingestellt.

Dieser Anonymos war wahrscheinlich ein Großgrundbesitzer, der in der Region um Pirlar Landgüter besaß, darüber hinaus jedoch auch andere Geschäftsaktivitäten entfaltete. Darauf deutet die Bezeichnung des Trophimos als *pragmateutes* hin. Gewöhnlich wurden Verwalter von großen Landgütern in der epigraphischen Hinterlassenschaft der Region als *oikonomoi* bezeichnet. Dafür liegen aus dem Hinterland von Nikaia zahlreiche Zeugnisse vor.²³ Auch sie sind in der Regel von unfreier Herkunft. Einige erhielten bei ihrer Freilassung das römische Bürgerrecht und das Gentiliz ihres Patrons. Allerdings wäre es verfehlt anzunehmen, dass alle Personen, die im Hinterland von Nikaia große Landgüter besaßen, auch über das römische Bürgerrecht verfügten. Dennoch ist der Anteil der Großgrundbesitzer mit römischem Bürgerrecht, die ihre Landgüter durch *oikonomoi* bzw. *pragmateutai* verwalteten, besonders hoch. Von den neun Großgrundbesitzern, die Corsten aus Nikaia zusammengestellt hat, verfügten immerhin sieben über die römische *civitas*. Großgrundbesitzer ohne römisches Bürgerrecht waren Euangelos und eine Antipatris. Als weitere Großgrundbesitzer ohne römische Civität kann man sich Personen wie jenen Diliporis vorstellen, der sich in Akçakaya bei Geyve ein monumentales, aus drei Gliedern bestehendes Grabmonument errichtete.²⁴ Dieser Diliporis gehört zu den wenigen reichen Nikaiern der Kaiserzeit, die einen einheimisch-thrakischen Namen tragen.

Aufgrund der natürlichen Bedingungen war die Region um Pirlar nicht nur für Landwirtschaft, sondern auch für Viehzucht und Forstwirtschaft geeignet. Daher darf vermutet werden, dass sich der anonyme Patron der Skogenoi in all diesen Wirtschaftszweigen engagierte und seine Produkte an den lokalen Märkten, die an der Haupttroute Nikaia-Ancyra lagen, anbot. Die Administration dieser Zweige lag offensichtlich bei seinem *pragmateutes* Trophimos.

Einen Teil seiner Landgüter dürfte er der einheimischen Bevölkerung verpachtet haben. Damit kommen wir zu der Beziehung dieses Anonymos zu den Skogenoi. Allein die Tatsache, dass sie ihn als Patron bezeichneten und für seine und seiner Kinder *diamone* der höchsten Göttin der Siedlung einen Altar weihten, zeugt von einer gewissen Anhänglichkeit. Dass sie auf dessen Wohlwollen angewiesen waren, wird auch aus der Tatsache deutlich, dass sie für ihn Gebete aussprachen. Die Einbeziehung des *pragmateutes* Trophimos in die Gebete deutet darauf hin, dass der Grad dieser Abhängigkeit durchaus hoch war. Wahrscheinlich waren viele Skogenoi darauf angewiesen, Grundstücke, die dem anonymen Patron gehörten, zu pachten. Andere Skogenoi werden auf den Landgütern und Wäldern des Anonymos verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten gefunden haben. Allerdings wäre es verfehlt, die Skogenoi als Leibeigene des Anonymos zu betrachten. Dagegen spricht die Tatsache, dass sie als *demos* organisiert waren. Auch konnten sie sich zu einem *thiasos* zusammenschließen, um der Muttergöttin kultisch zu dienen. Die Altarweiheung des Diliporis zeigt zudem, dass manche Skogener wohlhabend genug waren, um der Gottheiten kostbare Geschenke darzubringen. Nicht beweisen lässt sich allerdings die Frage, ob sie als indigene Landbevölkerung (*κατοικοῦντες*) auch über das Bürgerrecht der Polis Nikaia verfügten.

Bibliographie

- | | |
|--------------------|---|
| Adak 2017 | M. Adak, Weitere epigraphische Denkmäler im Museum von Adapazarı, <i>Philia</i> 3, 2017, 49–68. |
| Adak – Öztürk 2016 | M. Adak – H. S. Öztürk, Ein neuer Meilenstein aus der Nähe von Dableis (Nikaia) und das flavische Straßenbauprogramm in der Provinz Bithynia et Pontus, <i>Philia</i> 2, 2016, 72–82. |

²³ Eine Liste bei Corsten 2006, 89.

²⁴ Şahin, *I.Nikaia* 1232; zum Grabepigramm s. *SGO* 09/05/17; vgl. Corsten 2006, 86.

- Adak – Akyürek-Şahin 2005 M. Adak – N. E. Akyürek-Şahin, Katalog der Inschriften im Museum von Adapazarı, *Gephyra* 2, 2005, 133–172.
- Akyürek-Şahin – Uzunoğlu 2022 N. E. Akyürek-Şahin – H. Uzunoğlu, Neue Inschriften aus Bilecik 1, *Gephyra* 23, 2022, 101–184.
- Besson 2020 A. Besson, *Constitutio Antoniniana. L'universalisation de la citoyenneté romaine au 3^e siècle*, Basel 2020.
- Buraselis 2007 K. Buraselis, *Θεία Δωρεά. Das göttlich-kaiserliche Geschenk. Studien zur Politik der Severer und zur Constitutio Antoniniana*, Wien 2007.
- Chiai 2020 G. F. Chiai, *Phrygien und seine Götter. Historie und Religionsgeschichte einer anatolischen Region von der Zeit der Hethiter bis zur Ausbreitung des Christentums*, Rahden/Westf. 2020.
- Çibuk 2017 K. Çibuk, Doğu Marmara'da Ana Tanrıça (Kybele) Kültü ve Tasvirleri, in: H. Selvi – M. B. Çelik – İ. Şirin – A. Yeşildal (Hgg.) *Uluslararası Gazi Süleyman Paşa ve Kocaeli Tarihi Sempzyoyumu III*, Kocaeli 2017, 165–192.
- Corsten 2006 Th. Corsten, *The Role and Status of the Indigenous Population in Bithynia*, in: T. B. Nielsen (Hg.), *Rome and the Black Sea Region, Domination, Romanisation, Resistance*, Aarhus 2006, 85–92.
- Corsten 2024 Th. Corsten, *The Social and Economic Life on Estates in Asia Minor*, in: A. Cadwallader et al. (Hgg.), *The Village in Antiquity and the Rise of Early Christianity*, London 2024, 391–402.
- Dönmez-Öztürk 2012 F. Dönmez-Öztürk, Göynük ve Mudurnu'dan Yeni Yazıtlar I, *MJH* II/2, 2012, 67–78.
- Dönmez-Öztürk 2013 F. Dönmez-Öztürk, Nikaia'dan Yeni Adak Yazıtları, *Cedrus* 1, 2013, 285–292.
- Erten – Uğuz 2024 E. Erten – H. Uğuz, Lykaonia'dan Yeni Bir Meter Zizimene Adağı, in: F. G. Özaktürk – Ü. F. Telatar – G. Ünver (Hgg.), *Sapientia: Cumhuriyetin Yüzüncü Yılında Prof. Dr. Güngör Varnlıoğlu ve Prof. Dr. Ender Varinlioğlu Onuruna Yazılar*, Ankara 2024, 360–370.
- Fernoux 2004 H.-L. Fernoux, *Notables et élites des cités de Bithynie aux époques hellénistique et romaine (III^e siècle av. J.-C.–III^e siècle ap. J.-C.)*. Essai d'histoire sociale, Lyon 2004.
- Haensch 1997 R. Haensch, *Capita provinciarum. Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit*, Mainz 1997.
- Haensch – Weiß 2005 R. Haensch – P. Weiß, Gewichte mit Nennung von Statthaltern von Pontus et Bithynia, *Chiron* 35, 2005, 443–498.
- Karahan et alii 2022 G. Karahan – S. Gedük – A. Konak, Kandıra-Yağbolu Meter/Kybele Mağara Kutsal Alanı, *TÜBA-KED* 26, 2022, 167–184.
- Meyer-Zwiffelhofer 2002 E. Meyer-Zwiffelhofer, *Πολιτικῶς ἄρχειν*. Zum Regierungsstil der senatorischen Statthalter in den kaiserzeitlichen griechischen Provinzen, Stuttgart 2002.
- Mitchell 1979 S. Mitchell, Iconium and Ninica. Two Double Communities in Roman Asia Minor, *Historia* 28, 1979, 409–438.
- Mitchell 1980 S. Mitchell, Population and Land in Roman Galatia, *ANRW* VII/2, Berlin 1980, 1053–1081.
- Mitchell 1993 I S. Mitchell, *Anatolia: Land, Men and Gods in Asia Minor. Volume I: The Celts in Anatolia and the Impact of Roman Rule*, Oxford 1993.
- Özkılınç 2019 M. Özkılınç, *Nikaia ve Hinterlandında Hellenistik ve Roma Dönemi Kültüleri*, Unveröffentlichte Doktorarbeit Bursa Uludağ Üniversitesi 2019.
- Öztürk 2013 H. S. Öztürk, Nikaia'dan Yeni Yazıtlar IV: İznik Arkeoloji Müzesi (Bursa), *Cedrus* 1, 2013, 293–298.
- Öztürk 2020 H. S. Öztürk, A Summary of Epigraphic Studies (2010–2018) in the Territory of Nikaia (Bithynia), in: A. Lichterberger – T. Şare-Ağtürk – E. Winter – K. Zimmermann (Hgg.), *Imperial Residence and Site of Councils. The Metropolitan Region of Nikaia / Nicomedia*, Bonn 2020, 57–70 (AMS 96).

- Öztürk 2023 H. S. Öztürk, Nikaia. Egemenlik Alanı Epigrafik-Tarihi, Coğrafya Araştırmaları, II: Gölpazarı [Tataios] (Bilecik), İstanbul 2023.
- Öztürk – Demirhan-Öztürk 2018 H. S. Öztürk – E. Demirhan-Öztürk, Nikaia'dan Yeni Yazıtlar IX, Arkeoloji ve Sanat Dergisi 159, 2018, 81–92.
- Öztürk – Kılıç-Aslan 2012 H. S. Öztürk – S. Kılıç-Aslan, Nikaia. Yeni Yazıtlar II, Gephyra 9, 2012, 101–110.
- Öztürk – Pilevneli 2012 H. S. Öztürk – C. Pilevneli, Nikaia'dan Yeni Yazıtlar III, MJH III.3, 2012, 187–201.
- Rehrenböck 2004 G. Rehrenböck, Die Epiklesen der Meter in Lykaonien, in: H. Heftner – K. Tomaschitz (Hgg.), Ad fontes! Festschrift für Gerhard Dobesch zum fünfundsiebzehnten Geburtstag am 15. September 2004; dargebracht von Kollegen, Schülern und Freunden, Wien 2004, 443–453.
- Ricl 2009 M. Ricl, Legal and Social Status of *threptoi* and Related Categories in Narrative and Documentary Sources, in: H. M. Cotton et al. (Hgg.), From Hellenism to Islam. Cultural and Linguistic Change in the Roman Near East, Cambridge 2009, 93–114.
- Robert 1978 L. Robert, Documents d'Asie Mineure, BCH 102, 1978, 395–543.
- RRMAM I D. French, Roman Roads and Milestones of Asia Minor, Fasc. I: The Pilgrim's Road, Ankara 1981.
- RRMAM III/4 D. H. French, Roman Roads & Milestones of Asia Minor, Volume III: Milestones, Fasc. 3.4: Pontus et Bithynia (with Northern Galatia), Ankara 2013 [Electronic Monograph 4].
- Sänger 2011 P. Sänger, Neue Inschriften aus der nördlichen Außenmauer des ephesischen Theaters, Tyche 26, 2011, 235–246.
- Schuler 1998 C. Schuler, Ländliche Siedlungen und Gemeinden im hellenistischen und römischen Kleinasien, München 1998.
- Schwertheim 1978 E. Schwertheim, Denkmäler zur Meterverehrung in Bithynien und Mysien, in: S. Şahin – E. Schwertheim – J. Wagner (Hgg.), Studien zur Religion und Kultur Kleinasiens. Festschrift für Friedrich Dörner zum 65. Geburtstag, Leiden 1978, 791–837.
- Takmer 2018 B. Takmer, Kotiaion Yazıtları Üzerine Notlar I. Kotiaion Civarında İmparator Azathları ve İmparator Arazileri, Phaselis IV, 2018, 423–445.
- TIB 13 K. Belke (Hg.), Tabula Imperii Byzantini, 13: Bithynien und Hellespont, Wien 2020.
- Xagorari-Gleissner 2008 M. Xagorari-Gleissner, Meter Theon: Die Göttermutter bei den Griechen, Mainz 2008.
- Waelkens 1977 M. Waelkens, Phrygian Votive and Tombstones as Sources of the Social and Economic Life in Roman Antiquity, Ancient Society 8, 1977, 277–315.

A Rural Demos, its Patron and Meter Skogene

ABSTRACT: Based on three votive inscriptions found in the village of Pirlar, approximately 90 km east of Nikaia, the relation of the rural settlement to the Mother goddess and to its patron is examined. Two of the inscriptions had already been published with short commentaries. The main deity of the ancient site of Pirlar was Meter Skogene, whose epithet is mentioned in two of the texts. This epithet appears to have been derived from the name of the settlement. In the new inscription the settlement refers to itself as a demos. It also had a patron who apparently lived in the polis (Nikaia). The estates and business affairs of this anonymous patron were administered by his *pragmateutes* Trophimos. Some degree of dependence on both the patron and his *pragmateutes* can be inferred from the fact that both were included in the prayer of the demos added at the end of the new inscription.

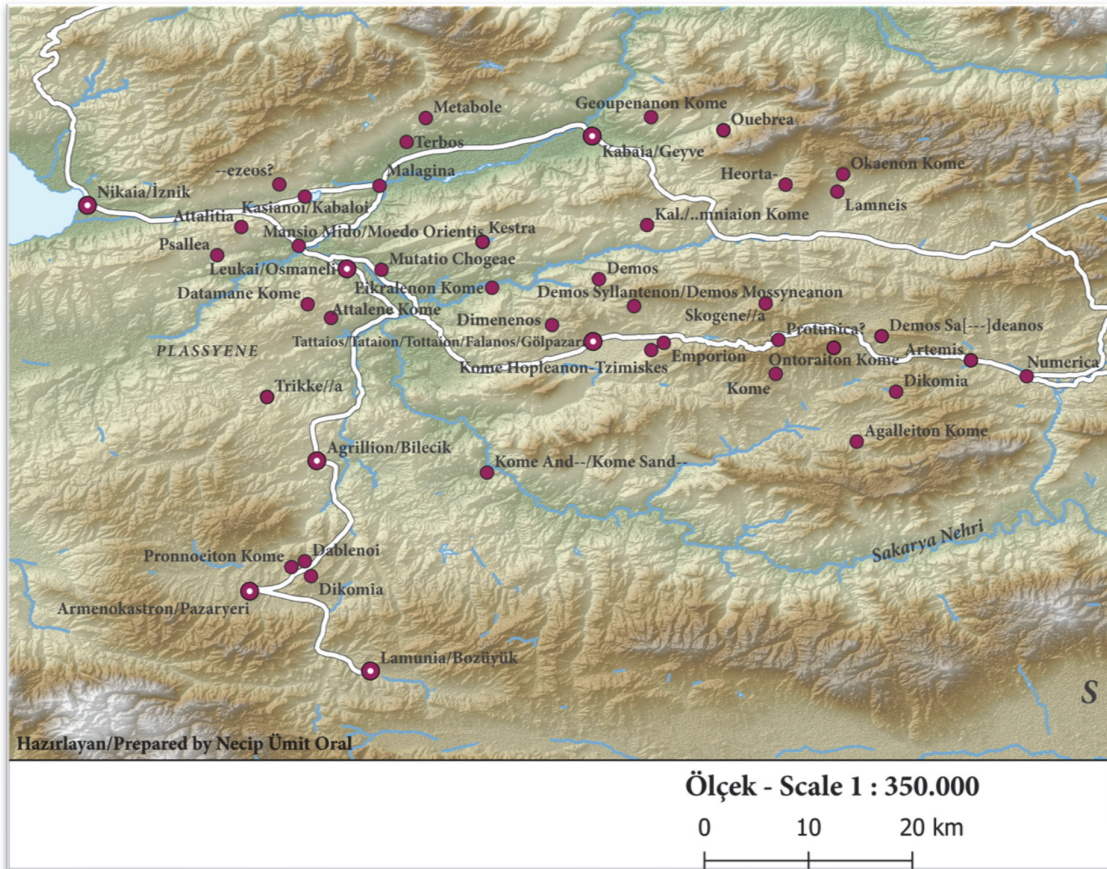
KEYWORDS: Nikaia, Pirlar, Meter Skogene, Rural *demos*, Patron, *pragmateutes*.

Bir Kırsal Demos, onun Patronu ve Meter Skogene

Öz: Nikaia'nın yaklaşık 90 km doğusundaki Pirler köyünde bulunan üç adak yazıtına dayanarak, bir kırsal yerleşimin Ana Tanrıça ve patronu ile olan ilişkisi aydınlatılmaktadır. Yazıtlardan ikisi daha önce kısa yorumlarla yayınlanmıştı. Burada, iki yazıtta de adı geçen Meter Skogene'nin bir kutsal alanı bulunuyordu. Tanrıçanın *epitheton*'u büyük olasılıkla Pirlerde konumlanan antik yerleşimin adından türetilmiştir. Yerleşim, kendisinden bir *demos* olarak söz etmektedir. Burasının, görünüşe göre merkez yerleşimde (Nikaia) yaşayan bir patronu da vardı. Adı bilinmeyen bu patronun mülkleri ve işleri, *pragmateutes* olarak tanımlanan Trophimos tarafından yönetiliyordu. Yeni yazıtın sonunda *demos* tarafından yapılan duaya hem patronun hem de *pragmateutes*'in dahil edilmiş olması, yerleşimin her ikisine karşı da belirli bir bağımlılık ilişkisi içinde bulunduğunu göstermektedir.

ANAHTAR SÖZCÜKLER: Nikaia, Pirler, Meter Skogene, Kırsal *demos*, Patron, *pragmateutes*.

Received: 10.08.2025 | Accepted: 27.09.2025



Karte 1: Die mit antiken Namen bekannten Siedlungen im Hinterland von Nikaia.



Abb. 1. Antike Denkmäler im modernen Friedhof von Pirlir.



Abb. 2. Altar mit der Inschrift Nr. 2.



Abb. 3. Altar mit der Inschrift Nr. 3.